

**ENERGIE UND KLIMA**  
**EINE TRANSATLANTISCHE KONTROVERSE**  
**EUROPA – USA**  
*Kurzes Protokoll*

**1. Eröffnungsworte von Philipp Nelson (US-Botschaft in Wien)**

Herrn Nelson ist es ein Anliegen, Bedenken zu zerstreuen, dass sich die USA nicht um Umwelt- und Klimaschutz kümmern würden. Er unterstreicht, dass die USA sehr wohl aktiv im Bereich Umwelt und Klima engagiert sind, dass aber die Umsetzung von diesbezüglichen Aktivitäten anders aussehen mag als in Europa. Obwohl die USA das Kioto-Abkommen nicht ratifiziert haben, habe es seit 1990 und insbesondere in den letzten Jahren keine wesentlichen Unterschiede zwischen den USA und der EU gegeben was den Anstieg der Treibhausgase betrifft (1,6%). Herr Nelson weist darauf hin, dass die USA den Klimawandel als ernstzunehmendes Problem anerkennen und aktive Schritte für dessen Bekämpfung setzen. Diese Maßnahmen beinhalten nicht nur solche freiwilligen Charakters, sondern auch klare Zielsetzungen, deren Tragweite, laut Nelson, sogar über Maßnahmen in der EU hinausgeht.

**2. Die Expertenrunde**

➤ ***Sam Napoletano:***

US-amerikanischer Politikwissenschaftler, der im Bereich Umweltschutz äußerst aktiv und engagiert ist und sich verstärkt dem Thema Luftverschmutzung bzw. Luftschutz widmet, vor allem auch im Rahmen der Arbeit der EPA (Environmental Protection Agency).

➤ ***Mag. Schneider:***

Chemiker, Vertreter des Umweltbundesamtes, zuständig für die Erstellung des Klimaschutzprotokolls

➤ ***Prof. Schleicher:***

Klima- und Umweltexperte, der aufgrund von Studium und Lehre in den USA auch Einblick in US-amerikanische Aktivitäten im Umwelt- und Klimaschutz hat

**3. Eingangsstatements der Experten**

**Sam Napoletano:**

Herr Napoletano spricht die Luftqualität- und Klimawandelprogramme der USA an und gibt einen kurzen Einblick in die diesbezüglichen Aktivitäten und Zielsetzungen. Die Themen Umweltschutz und Klimawandel seien in den letzten Jahren von der Bundesebene auch auf die Staatenebene vorgerückt. Herr Napoletano unterstreicht hierbei die Bedeutung von Politikern wie Schwarzenegger (Governor von Kalifornien), die auch die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf Umweltfragen lenken. Durch die Initiierung von diversen Projekten und Programmen (v.a. im Bereich Verkehr und Energie) konnte die Emission von Treibhausgasen in den letzten Jahrzehnten um 50% reduziert werden, und dies sogar bei kontinuierlichem Wachstum der Wirtschaft. Eine wichtige Rolle in diesem positiven Prozess spielen

**Energie und Klima**  
**Eine transatlantische Kontroverse Europa – USA**  
**Graz, 21. April 2008**

nicht nur die Forschung und technologische Entwicklungen, die eine Umstrukturierung der Energieversorgung erlauben, sondern auch die gesetzlichen Reaktionen des Supreme Court auf die Probleme des Klimawandels. Der Ansatz der USA in der Bekämpfung von Umwelt- und Klimaproblemen mag ein anderer sein als in Europa, aber Herr Napoletano hebt hervor, dass Umwelt und Klima auch in den USA ein wichtiges Thema sind, sowohl auf politischer als auch auf wirtschaftlicher Ebene, und dass aktiv an der Umsetzung von ehrgeizigen Zielen, wie zum Beispiel einer 70%-Emissionsreduktion bis 2050, gearbeitet wird.

**Mag. Schneider**

In seinem Eingangsstatement spannt Herr Schneider den Bogen von der globalen Ebene über die Ebene der EU bis hin zu Österreich. Er unterstreicht zunächst die Tatsache, dass der Klimawandel eine Realität ist, die man nicht wegdiskutieren kann. Seit der vorindustriellen Phase hat es eine durchschnittliche Erwärmung von 0,8C° gegeben, wobei Österreich mit ca. 1,5C° überdurchschnittlich betroffen ist, und es ist davon auszugehen, dass diese Entwicklung in dieselbe Richtung fortschreiten wird. Der Prozess des Klimawandels sei nicht aufzuhalten, allerdings seien dramatische Auswirkungen durch rasches und konsequentes Handeln durchaus zu verhindern.

Im Rahmen des nach einem 8-jährigen Ratifizierungsprozess im Jahre 2005 in Kraft getretenen Kiotoprotokoll verpflichtet sich die EU zu einer Emissionsreduktion von 8%. Gemäß einer Aufteilung auf die Mitgliedstaaten übernimmt Österreich dabei einen Anteil von -13%. Das allgemeine Ziel ist eine Begrenzung der Erwärmung auf 2C°. Zur Erreichung dieses Zieles sind dramatische Anstrengungen notwendig, die bis 2050 eine 80-85% Emissionsreduzierung notwendig machen. Herr Schneider unterstreicht aber auch, dass eine Reduktion der Emission alleine langfristig gesehen nicht zielführend ist. Auch diverse Anpassungsmaßnahmen in den Bereichen Landwirtschaft, Energie- und Wasserwirtschaft sowie im Tourismus (v.a. im Wintertourismus) sind unerlässlich. Einem Bericht der Britischen Regierung zufolge ist es auch aus ökonomischer Sicht klüger, gegen den Klimawandel anzukämpfen, als ihn stillschweigend zu ignorieren, da zu erwarten ist, dass aus dem Klimawandel auch negative wirtschaftliche Auswirkungen erwachsen werden.

Auf EU-Ebene ist laut Herrn Schneider vor allem das im Jänner dieses Jahres konzipierte Klima- und Energiepaket zu erwähnen, das auf Initiativen des Europäischen Rates beruht. Dieses Paket beinhaltet unter anderem folgende Zielsetzungen:

- 20% Steigerung der Energieeffizienz
- Reduktion der Treibhausgase um 20% bis zum Jahre 2020 (im Vergleich zu 1990), wobei die Verteilung der Lasten auf die Mitgliedsländer noch diskutiert wird
- 20% erneuerbare Energieträger (zurzeit beläuft sich dieser Wert nur auf 8%)
- 10% Anteil von *biofuel* am Treibstoffverbrauch

Diese Zielsetzungen seien nicht nur für den Klimawandel wichtig, sondern auch für nachhaltige Entwicklung und Versorgungssicherheit. Außerdem stellen sie positive Impulse für die regionale Wirtschaft dar.

Österreich sieht sich zurzeit mit großen Abweichungen von den Kiotozielen konfrontiert, und dies vor allem in den Bereichen Verkehr, Raumwärme und Industrie und Gewerbe. Ein Klimaschutzbericht, der die Umsetzung von Klimastrategien analysiert, sieht die Gründe hierfür vor allem in der Tatsache, dass nur ein Drittel der vorgesehenen Maßnahmen tatsächlich umgesetzt ist; zwei Drittel haben keine oder nur eine teilweise Umsetzung erfahren.

Herr Schneider beschließt sein Eingangsstatement mit der Feststellung, dass künftig mehr Anstrengung notwendig ist, um in der Bekämpfung des Klimawandels positive Entwicklungen verzeichnen zu können.

#### **Prof. Schleicher:**

Herr Schleicher hebt hervor, dass sowohl die USA als auch die EU bzw. deren Engagement im Umwelt- und Klimabereich bestimmend sind für die weitere Entwicklung der Klimapolitik. Beide Seiten des Atlantiks können, laut Herrn Schleicher, mit innovativen Beiträgen zur Bekämpfung des Klimawandels aufzeigen. Die USA punktet vor allem bei der Entwicklung von Technologien, die für eine Energiewende notwendig sind. Außerdem ging die Motivation für das Kiotoprotokoll ursprünglich von den Vereinigten Staaten aus. Auch wenn die USA letztendlich von der Ratifizierung des Protokolls Abstand genommen haben, muss doch darauf hingewiesen werden, dass ohne die USA die Existenz eines Kiotoprotokolls fraglich wäre. Die Handschrift der USA sei zum Beispiel in der Möglichkeit des Handels mit Emissionsrechten erkennbar. Den aktiven Beitrag der EU sieht Prof. Schleicher einerseits im aktiven Engagement der EU in der bisherigen Klimapolitik und andererseits in der Erarbeitung und Umsetzung marktorientierter Strategien zur Restrukturierung des Energiesystems und der Energieversorgung.

Die Antwort auf die Frage, welche Entwicklungen zukünftig zu erwarten sind, setzt Prof. Schleicher mit einem großen Fragezeichen gleich. Über das Jahr 2012 hinaus sei Vieles offen. 2012 läuft Kioto aus und daher seien vor allem die nächsten zwei Jahre entscheidend für die Glaubwürdigkeit der USA und der EU hinsichtlich der Bekämpfung des Klimawandels. Die Frage die sich hier in erster Linie stellt, ist, ob es eine Nachfolge oder Verlängerung für Kioto geben wird und wie eine neue oder verlängerte Version des Kiotoprotokolls im Detail gestaltet ist. Eine Version, zu der sich die USA nicht bekennen, erachtet Prof. Schleicher als wenig zielführend und fortschrittorientiert. Außerdem ist über eine Einbindung von lateinamerikanischen Staaten und Ländern wie China und Indien unbedingt zu diskutieren. Das Problem der Umsetzbarkeit, das sich aufgrund fehlender Infrastruktur in diesen Ländern ergibt, könnte durch Alternativen, wie zum Beispiel die Übernahme von Vereinbarungen nur für die wichtigsten Sektoren der Wirtschaft (z.B. Elektrizität, Stahl, ...), zumindest teilweise gelöst werden.

#### **4. Fragen und Stellungnahmen aus dem Publikum**

- a. In Diskussionen zum Klimawandel wird häufig der technologische Fortschritt in den Mittelpunkt gerückt und als primäre Lösung des Problems gehandelt. Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und zu Bewusstseinsänderungen hinsichtlich des Klimaproblems sollten einen höheren Stellenwert einnehmen.*

#### **Reaktion von Herrn Napoletano:**

Herr Napoletano stimmt zu, dass Technologie alleine tatsächlich nicht der Schlüssel zum Erfolg ist. Bewusstseinsbildung ist auch von Bedeutung. Er weist aber darauf hin, dass in den USA vor allem in den letzten Jahren auch der Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung Aufmerksamkeit geschenkt wurde und sich die Situation folglich dahingehend geändert hat, dass vermehrtes Interesse an Umweltthemen besteht. Allerdings ist Technologie für eine Lifestyle-Änderung, die für fruchtbringende Maßnahmen im Kampf gegen Klimaveränderungen notwendig ist, unerlässlich.

#### **Reaktion von Mag. Schneider:**

Herr Mag. Schneider erachtet technologischen Fortschritt als wichtig, bekennt sich aber auch zur Notwendigkeit von Lifestyle-Änderungen und der damit verbundenen Bewusstseinsbildung bzw.

**Energie und Klima**  
**Eine transatlantische Kontroverse Europa – USA**  
**Graz, 21. April 2008**

Verhaltensänderung. Als Beispiel für einen Bereich, wo Veränderungen im Verhalten des Einzelnen notwendig sind, führt Herr Schneider den Verkehrssektor an. Hier haben Untersuchungen ergeben, dass ein nicht unerheblicher Teil aller Fahrten (~20%) auf Strecken unter 2km stattfindet. Zusammenfassend verweist Herr Schneider auf die Wichtigkeit, eine Verkoppelung von technologischem Fortschritt und Lifestyle-Änderungen zu erwirken.

**Reaktion von Prof. Schleicher:**

Prof. Schleicher tut einen Blick in die Zukunft und erklärt, dass sich bis zum Jahre 2050 die Fragestellungen geändert haben werden. Wofür wird man noch Energie von außen brauchen? Er geht davon aus, dass sich in den nächsten Jahrzehnten Entwicklungen vollziehen werden (im Bereich Wohnen, Verkehr, Produktion), die zu einer Umstrukturierung des Energiesystems und der Energieversorgung und somit zu geänderten Fragestellungen führen werden.

***b. Frage an Herrn Napoletano: Was können die USA und die EU von einander lernen?***

Die EU hat vor allem durch ihren 'very active approach' bei Maßnahmen, die gesetzt werden, um dem Klimawandel entgegenzuwirken, eine Vorbildfunktion. Die USA erfüllen diese Funktion in ihrer Rolle als 'technology guide'.

***c. In den USA gibt es einen so genannten 'earth day', um die Bewusstseinsbildung hinsichtlich Klima und Umwelt in der US Bevölkerung zu fördern. Gibt es Ähnliches in Österreich?***

**Sam Napoletano:**

Herr Napoletano erklärt, dass der earth day ein Feiertag ist, der in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts geschaffen wurde. Dieser earth day hat sich mittlerweile zu einer ganzen Woche von auf Bundes- und Staatenebene und von Aktivistengruppen organisierten Aktivitäten zur 'Awareness'-Bildung in der Bevölkerung entwickelt. Informationen dazu finden sich im Internet unter der Adresse [www.epa.gov/earthday](http://www.epa.gov/earthday)

**Mag. Schneider:**

Laut Mag. Schneider gibt es in Österreich kaum vergleichbare Veranstaltungen. Eine ähnlich strukturierte Aktivität auf EU-Ebene ist die sog. Green Week, die im Juni stattfindet, und im Rahmen derer EU-Einrichtungen auf Umweltfragen aufmerksam machen.

**Prof. Schleicher:**

Prof. Schleicher spricht in dieser Hinsicht von einem Defizit in Österreich. Die Eckpunkte der Klimapolitik seien nicht 'public knowledge'. Bewusstseinsbildung und öffentliche Diskussionen müssen verstärkt gefördert bzw. organisiert werden.

- d. Der Staat ist nicht aktiv genug (z.B. hinsichtlich Förderungen für Photovoltaikenergie) und hat zu wenig Interesse an einer „Dezentralisierung“ wenn es darum geht, Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen.*

**Mag. Schneider:**

Der Kiotofehlbetrag beläuft sich auf 10-11 Mio. Tonnen pro Jahr. Zur Reduktion dieses Betrages ist der Einsatz von flexiblen Methoden notwendig, wie zum Beispiel im Bereich Wohnen für thermische Sanierungen und Passivhaussanierungen.

**5. Schlussrunde – Was tragen die drei Experten in ihrem täglichen Leben zum Klimaschutz bei?**

**Herr Mag. Schneider:**

- Verwendung öffentlicher Verkehrsmittel
- Niedrigenergiewohnung und bewusstes Achten auf Heizverhalten
- Bio-Nahrungsmittel (bessere Treibhausbilanz)

**Herr Napoletano:**

- Recycling
- Größere Energieeffizienz in Büro und Eigenheim

**Prof. Schleicher:**

- Reduktion der Autobenutzung
- Heizverhalten
- Kompensierende CO2 Aktivitäten für Flugkilometer